

Prüfstein ist immer die Stellung zur Sowjetunion*)

Ernst Thälmann gehörte bereits vor dem imperialistischen ersten Weltkrieg zu jenen Klassenbewußten, revolutionären Arbeitern, die fest auf dem Boden der von Marx und Engels begründeten Prinzipien des proletarischen Internationalismus wirkten. Der proletarische Internationalismus, ein Ausdruck der Ideologie und Politik der Arbeiterklasse, bildete eine entscheidende Quelle für Thälmanns Entwicklung zum Kommunisten, zum Vorsitzenden der KPD und zu einem führenden Funktionär der Kommunistischen Inter-

ationale. Im Zirkel soll von den Teilnehmern herausgearbeitet werden, wie Ernst Thälmann seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stets vorbehaltlos und unerschütterlich an der Seite der Sowjetunion und der Partei Lenins stand. Im Meinungsaustausch gilt es nachzuweisen, wie er seine ganze Kraft für die Entwicklung des brüderlichen Kampfbündnisses zwischen den deutschen und den sowjetischen Kommunisten und für enge freundschaftliche Beziehungen der Werktätigen beider Länder einsetzte.

Bedingungslos mit der Sowjetmacht solidarisch

Die Oktoberrevolution übte den entscheidenden Einfluß auf die weitere politische Entwicklung Ernst Thälmanns aus. Sie erhärtete in der Praxis die grundlegende marxistisch-leninistische Lehre, daß die Arbeiterklasse nur auf dem Wege der proletarischen Revolution, im Bündnis mit den übrigen Werktätigen und geführt von einer revolutionären Kampfpartei, einer Partei neuen Typs, die kapitalistische Ausbeuterordnung beseitigen, ihre eigene Klassenherrschaft errichten und mit dem Aufbau des Sozialismus beginnen kann. Thälmanns gesamtes politisches Wirken war nach 1917 darauf gerichtet, dem Beispiel des Roten Oktober zu

folgen und auch in Deutschland die Arbeiter-und-Bauern-Macht zu schaffen.

In der neuen Epoche der Weltgeschichte, der Epoche des Übergangs der Völker vom Kapitalismus zum Sozialismus, war die Stellung zur Sowjetunion zur Grundfrage in der internationalen Arbeiterbewegung geworden. Diese wichtige Erkenntnis hat Ernst Thälmann immer wieder hervorgehoben: „Die entscheidende Frage für die internationale Arbeiterbewegung ist die Stellung zur proletarischen Diktatur in der Sowjetunion. Hier scheiden sich die Geister, und sie müssen sich scheiden!“¹ Und an anderer Stelle schrieb er: „Wer die Lehren dieser

größten Umwälzung der Weltgeschichte nicht begriff, wer sich nicht vorbehaltlos und bedingungslos mit dem Proletarierstaate solidarisierte, der landete sehr rasch im Lager der Gegenrevolution.“²

Mit dem Sieg der Oktoberrevolution und der Errichtung des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates der Welt erhielt der proletarische Internationalismus einen erweiterten Inhalt. Worin bestanden seine neuen Wesensmerkmale? Die Sowjetmacht entwickelte sich als das mächtigste Bollwerk des internationalen Proletariats und aller um nationale und soziale Befreiung ringenden revolutionären Kräfte. Von den ersten Tagen ihrer Existenz an übte sie auch unter schwierigsten Bedingungen Solidarität mit den Ausgebeuteten und Unterdrückten in den kapitalistischen und kolonialen Ländern. Von Jahr zu Jahr gewann der real existierende Sozialismus in der Sowjetunion an Ausstrahlungskraft auf die Werktätigen in aller Welt. Es entsprach zutiefst den ureigensten Lebensinteressen der Proletarier jedes einzelnen Landes, wenn sie dafür kämpften, diesen Hort des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus zu stärken und gegen alle imperialistischen Angriffe zu schützen.

Für die Lösung der Aufgaben im nationalen Rahmen wie für die weitere Entfaltung des revolutionären Weltprozesses generell war und ist das enge Kampfbündnis der Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder mit der UdSSR eine unabdingbare Voraussetzung. Vorbehalte gegenüber der Sowjetunion dienen immer nur

*) Für die Teilnehmer am Parteilehrjahr, Zirkel zum Studium der Biographie Ernst Thälmanns, Thema 6